



## Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Sitzung am 6. März 1866.

Herr k. k. Bergrath Dr. Franz Ritter v. Hauer im Vorsitz.

Derselbe gibt Nachricht von einem hoch erfreulichen Erlasse des hohen k. k. Finanzministeriums, dem zu Folge den seit Herbst 1864 bei der k. k. geologischen Reichsanstalt in Verwendung stehenden Herren Berg-Ingenieuren behufs ihrer weiteren Ausbildung gestattet wurde, auch im kommenden Sommer noch an den geologischen Aufnahmen des Kaiserreiches theilzunehmen, und ihren Aufenthalt an der Anstalt bis Ende November 1866 auszudehnen.

Nur einer derselben, Herr k. k. Marschcidors-Adjunct Adolph Ott, wurde aus Dienstesrücksichten nach Wieliczka zurückberufen. Wir dürfen mit Zuversicht hoffen, dass er an diesem wichtigen Bergorte bald Gelegenheit finden wird, umfassenden Gebrauch zu machen von den bei unserer Anstalt gesammelten Kenntnissen und Erfahrungen, die er während des Aufenthaltes in unserem Kreise sich zu eigen zu machen stets auf das Eifrigste bestrebt war.

Fr. R. v. H. — Ausströmen brennbarer Luft zu Lipovec. Von dem k. k. Generalmajor Herrn Karl v. Kirchsberg in Belovar erhielten wir durch freundliche Vermittlung von dessen Bruder, Herrn k. k. Obersten v. Kirchsberg, einen sehr interessanten Bericht über die bezeichnete Erscheinung. Bei einer Brunnengrabung in Lipovec, eine Viertelstunde nordwestlich vom Kloster Ivanič (Warasdin-Kreuzer Grenz-Regiment) stiess man in der Tiefe von etwa 3 Klaftern auf bläulichgrauen Thon, der weiter in die Tiefe immer fetter anzufühlen wurde. In der Tiefe von 6—7 Klaftern traf man eine Oeffnung, beiläufig so gross wie ein Maulwurfsgang, der Luft entströmte. Als sich ein Arbeiter mit der Laterne dieser Oeffnung näherte, entzündete sich die Luft, bildete eine bei zwei Fuss lange Flamme und brannte seither (bereits durch 10 Tage) fort, doch wurde die Flamme allmählig kleiner. Die Farbe der Flamme war röthlich.

In weiter Umgebung von Ivanič verzeichnen unsere Karten nichts anderes als Alluvien, dann Löss und andere Diluvialgebilde; nur östlich von Kloster Ivanič im Marč-Wald sind einige Partien von Congerien- (Süsswasser-) Tegel verzeichnet. Diesem Gebilde mag auch der im Brunnenschachte erschlossene Tegel angehören, der ziemlich sandig ist und auch geschlemmt keine Spuren von Foraminiferen oder anderen organischen Resten erkennen liess.

Bei dem Umstande, dass Ausströmungen von Kohlenwasserstoffgas — und als solches dürfte sich wohl auch das Gas bei Lipovec erweisen — an den meisten Orten, wo sie bekannt sind, an das Vorkommen von Kohlenlagern oder Naphta und Erdharz, oft in Verbindung mit Steinsalz, gebunden sind, ver-

dient die ganze Erscheinung unzweifelhaft auch in practischer Beziehung Beachtung. Als Analoga derselben in unserem Staate können wohl die Exhalationen von brennbarem Gase bei Bassen und Klein-Saros unweit Mediasch in Siebenbürgen bezeichnet werden, bezüglich dessen ich bei einer anderen Gelegenheit (Geologie Siebenbürgens, Pag. 592) die bisher bekannt gewordenen Nachrichten zusammenstellte.

Herrn Generalmajor v. Kirchsberg sind wir für seine interessante Mittheilung zum lebhaftesten Danke verpflichtet.

Fr. R. v. H. — Eozoon von Raspenau, gesendet von Herrn W. Frič. Eine geschliffene Serpentinplatte mit „Eozoon“ von Raspenau, südöstlich von Friedland, im Leitmeritzer Kreise in Böhmen, als solches bestimmt von Herrn Dr. Carl Frič, verdanken wir dem unternehmenden Naturalienhändler Herrn W. Frič in Prag, mit der gewiss Vielen willkommenen Nachricht, dass derartige Platten von ein bis zwei Quadratzoll Grösse, wie nicht minder ausgezeichnete Exemplare des Eozoon von Passau bei ihm zu haben sind.

Ich kann nicht umhin, bei dieser Gelegenheit auf eine Mittheilung der Herren Professor W. King und Dr. T. H. Rowney aufmerksam zu machen, welche Sir R. J. Murchison in der Sitzung der geologischen Gesellschaft in London am 10. Januar l. J. vorlegte, und deren Auszug in den „*Abstracts of the Proceedings*“ (Nr. 141) mir Herr A. Graf Marschall freundlichst übermittelte. Die Verfasser sprechen nach Untersuchung der Vorkommen von Grenville von Connemara, Donegal, der Insel Skye, Indien, Bayern und aus dem Staate Delaware, ihre Ueberzeugung dahin aus, „dass jede vorausgesetzte organische Structur des „Eozoon“-Serpentines eine rein und ursprünglich mineralische oder krystallinische sei“, und suchen dieses Ergebniss durch eine genauere Analyse und Vergleichung der Eozoon-Structur mit anderen Mineralbildungen zu begründen. Dagegen bekämpft in derselben Sitzung Herr Dr. Carpenter diese Anschauungsweise und führt an, dass, wenn auch die bemerkenswerthen dendritischen Partien, welche in die kalkigen Lagen hineinreichen, und die Anordnung der Mineralien im eozoischen Kalksteine einer unorganischen Wirkung zugeschrieben werden könnten; doch noch die nummulitische Structur der Kammerwände übrig bleibe, für welche nach seiner Versicherung an keinem unzweifelhaft mineralischen Producte eine Parallele gefunden werden kann.

Fr. R. v. H. — Eingesendete Druckschriften. Eine wichtige Bereicherung unserer Bibliothek bilden die Bände 1 bis 3 der „*Memoires de la Société d'Emulation de la Provence*“, die uns zusammen mit einer Reihe nicht minder wichtiger Publicationen in Separatabdrücken von Herrn Dr. M. H. Coquand, Professor in Marseille, zugesendet wurden. Der zweite dieser Bände enthält die „*Géologie et Paléontologie de la Région Sud de la Province Constantine*“ von Coquand, mit einem Folio-Atlas von 35 Tafeln, durchaus Abbildungen von Petrefacten. Der dritte Band die „*Monographie paléontologique de l'étage Aptien de l'Espagne*“ von demselben, mit 28 Tafeln. Ausserdem finden wir in diesen Bänden werthvolle, in unser Fach einschlagende Arbeiten der Herren Reynés, A. Favre, Matheron u. A. Unter den Separatabdrücken befindet sich die seltene Abhandlung Coquand's über Aptychen. Wir sind demselben für diese Zusendung zum wärmsten Danke verpflichtet.

Dr. G. Stache. — Ankergrundproben von der dalmatinischen Küste. Herr Dr. Stache machte eine Mittheilung über die Foraminiferen-Fauna von 21 Ankergrundproben, welche der Linienschiffsfähnrich Baron von Skribanek an verschiedenen Punkten der Küste Istrien's, Albanien's und